

Anhang

...zwei Fliegen mit einer Klappe? COIL als Professionalisierungsmöglichkeit in der Ausbildung von DaFZ-Lehrkräften

Paul Voerkel & Johanna Freudenthal



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#).

Anhänge

Als Dokumente im Anhang finden sich eine Auflistung der am Seminar beteiligten GIP-Partneruniversitäten, ein Auszug aus der ULe-Befragung der Tutor:innen sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Befragung der Lernenden (Gruppe B) durch die Betreuer:innen an der jeweiligen Hochschule.

Auflistung der am Seminar beteiligten GIP-Partneruniversitäten

Dokkyo	Dokkyo-Universität, Sōka, Japan
ISEI	Instituto Superior de Educação Ivoti, Ivoti, Brasilien
NKUST	National Kaohsiung University of Science and Technology, Kaohsiung, Taiwan
Reitaku	Reitaku-Universität, Kashiwa, Japan
SNU	Seoul National University, Seoul, Republik Korea
UERJ	Universidade do Estado do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro, Brasilien
UNA	Universidad Nacional de Asunción, San Lorenzo, Paraguay
UNC	Universidad Nacional de Córdoba, Córdoba, Argentinien

Auszug aus der ULe-Befragung – ausgefüllt von den Tutor:innen der Begegnungstreffen nach Abschluss des Anwendungs-Moduls

Das Universitätsprojekt Lehrevaluation (ULe) ist die zentrale Evaluationsstelle für Lehre an der Universität Jena. Die Befragung ist ein Feedbackinstrument zur Lehrveranstaltungsevaluierung durch die Studierenden.

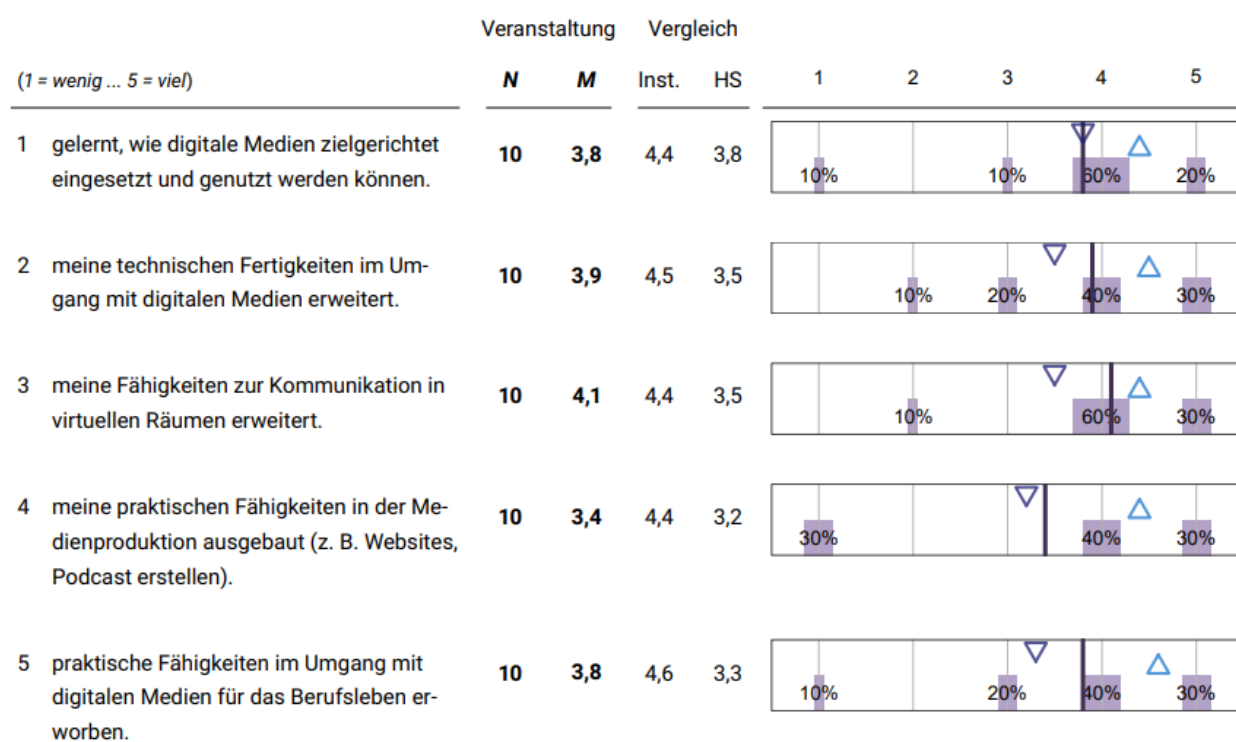
Stichwort: Förderung von Medienkompetenzen

Dr. Paul Voerkel

Anwendungsseminar

2.11 Förderung von Medienkompetenzen

Durch den Einsatz der digitalen Medien und Tools in dieser Lehrveranstaltung habe ich ...



Studierende Mittelwert

▽ Vergleich Hochschule (HS)

△ Vergleich Institut/Fachbereich (Inst.)

Stichwort: Freitextliche Anmerkungen

2.12 Zusammenstellung der freitextlichen Anmerkungen

Bei der Wiedergabe von **freitextlichen Anmerkungen** werden die Antworten auf offene Fragen in ihrem Originalwortlaut wiedergegeben, wobei gleichlautende Anmerkungen zusammengefasst und mit der **absoluten Häufigkeit** ihrer Nennungen ausgewiesen werden.

Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?

- Arbeiten über internationale Grenzen hinweg, interkulturelles Lernen
 - Atmosphäre
 - Die geprägten interkulturellen Aspekte der Begegnungen im Allgemeinen
 - Die Veranstaltung war sehr interessant und hat gut als ersten Einblick gedient.
 - Interkulturelles Austauschen / Erfahrungen
 - Leider konnte ich nicht an drei Treffen teilnehmen. Trotzdem hat mich Herr Voerke immer sehr gut integriert. Es hat wirklich Spaß gemacht. :)
 - Teamarbeiten
 - Unterrichtsatmosphäre
 - Zusammenarbeit
 - Zusammenarbeit mit anderen Studenten aus anderen Ländern
 - Der Kurs an sich war sehr gut durchdacht und strukturiert. Die Lehrkräfte haben gekonnt angeleitet und auch für die Nichtmuttersprachler ein super Arbeitsklima geschaffen. Lob an euch! Macht weiter so!
-

Welche Anregungen oder Verbesserungsvorschläge haben Sie?

- Ich hätte mir mehr Praxistipps gewünscht; woher bekommt man Unterrichtsmaterial; Generell stärkeren Fokus auf die Praxisphase, weniger Theorie
 - Mehr Austausch mit Kommiliton*innen anderer Gruppe und Lehrperson kurz nach den einzelnen Begegnungstreffen
 - Vielleicht in Kursbeschreibung vermerken, dass dies eher ein Anfängerkurs ist und Basics vermittelt werden (90 % des Stoffes war mir bereits bekannt)
-

Rückmeldung der Lernenden (Gruppe B) zur Teilnahme an den Begegnungstreffen – Datenerhebung und Leitfragen

Die Betreuer:innen an den Partnerhochschulen führten in den drei Wochen nach Abschluss der Begegnungstreffen Einzel- bzw. Gruppengespräche mit den Teilnehmenden durch und nutzten dafür einen von der Seminarleitung vorgefertigten Bogen mit Leitfragen. Die Fragen bezogen sich auf die Organisation, die Inhalte der Begegnungstreffen und das eigene Lernverhalten. Die Lernenden sollten außerdem weitere Ideen und Vorschläge zur Umsetzung abgeben. Im Folgenden finden sich die Themen bzw. Fragen für die Auswertungsgespräche.

Organisatorisches

- Moodle-Plattform → waren Zugang und Nutzung einfach, oder wären andere Medien / Kanäle besser geeignet?
- Uhrzeit → passend oder schwierig?
- Ist es in Ordnung, die Termine (Wochentag und Uhrzeit) im Vorfeld festzulegen, oder sollte man das besser gemeinsam mit den TN machen?
- Waren die 5 Begegnungstreffen zu wenig, zu viel oder genau richtig? Passt der ‚Workload‘, der für die Gruppen angesetzt ist?

Teilnahme

- Wie haben die TN die Begegnungstreffen empfunden? → positive bzw. negative Aspekte nennen lassen
- Haben alle regelmäßig teilgenommen? Wenn nein – warum nicht?
- Was das Sprachniveau betrifft: Haben sich die TN in der richtigen Gruppe gefühlt? War das angebotene Niveau eher zu leicht, zu schwer oder gerade richtig?
- Haben bestimmte Dinge eine aktive(re) Teilnahme an den Begegnungstreffen verhindert? Welche Herausforderungen, die bei der TN zu nennen wären?

Inhaltliches

- Was waren die interessantesten Inhalte der Begegnungstreffen?
- Was haben die TN gelernt / was nehmen sie mit?
- Wie attraktiv war es, dass TN aus ganz verschiedenen Ländern / Kontexten bei den Begegnungstreffen beteiligt waren? Hat das zur Teilnahme motiviert?

Weitere Ideen / Vorschläge zur Umsetzung

- Gibt es (andere) thematische Wünsche? Was wäre interessant?
- Gibt es Vorschläge zur Gestaltung / Verbesserung des Programms in den nächsten Semestern?
- Was müsste (noch) passieren, damit die Teilnahme am Seminar auch anderen Studierenden empfohlen wird?

Rückmeldung der Lernenden (Gruppe B) zur Teilnahme an den Begegnungstreffen – Ergebnisse

Im Folgenden sind die Rückmeldungen der Betreuer:innen, die sie von den Lernenden einholten, zusammenfassend dargestellt.

- Zur Zeitverschiebung, die alle Teams bzw. Gruppen betraf und zwischen Südamerika und Ostasien bis zu 13 Stunden betrug, gab es kaum Rückmeldungen. Offenbar konnten die Lernenden sich gut darauf einstellen. Lediglich die Aufgaben für die asynchrone Arbeit sollten früher gestellt werden, damit es mehr Zeit für die Vorbereitung gibt.
- Es gab unterschiedliche Meinungen zum Umfang der Begegnungstreffen. Für manche waren fünf Treffen genau richtig, andere schlugen acht Treffen vor. Auch die Länge der jeweiligen Einheiten wurde unterschiedlich bewertet. Gut waren die Sequenzen, die länger als 60 Minuten dauerten, optimalerweise 90-120 Minuten.
- Insgesamt hat den Lernenden die Kommunikation und die interaktiven Übungen über die Lernplattform Moodle gefallen. Da die Studierenden unterschiedliches Vorwissen mitbrachten, wurde zur Verbesserung vorgeschlagen, eine kleine Einführung in die Plattform zu bekommen. Die zusätzliche Kommunikation über E-Mail wurde insgesamt als positiv eingeschätzt.
- Von der Mehrheit der Lernenden wurde der Vorschlag gemacht, die Teilnehmer:innen nach ihrem Sprachniveau zu unterteilen, da sie den starken Unterschied der Sprachniveaus in den Gruppen eher als negativ empfunden haben. Niveauunterschiede sind allen Beteiligten (Gruppe A+B) besonders zwischen asiatischen und südamerikanischen TN aufgefallen. Auf die Unterschiede im Sprachniveau – insbesondere im mündlichen Ausdruck – reagierten die Lernenden sehr unterschiedlich. Lernende der NKUST bspw. zogen sich eher zurück. Andere beteiligten sich in den Gruppenarbeiten noch aktiver, da sie sich in dieser Sozialform getraut haben, zu sprechen. Studierende des ISEI etwa meldeten zurück, dass unterschiedliche Sprachniveaus die Empathie innerhalb der Peer-Group gefördert habe.
- Insgesamt sei es schwierig gewesen, die verschiedenen Akzente der Deutschlerner:innen zu verstehen, die sich abhängig von den Nationalitäten teilweise sehr unterschieden. Reitaku-Studierende haben es zum Beispiel als eine interessante Erfahrung wahrgenommen, dass koreanische und taiwanische Lernende leichter zu verstehen gewesen seien als die lateinamerikanischen Lernpartner:innen.
- Die Lernenden stellten besonders im Hörverstehen und in der Selbstsicherheit beim Sprechen subjektive Verbesserungen fest, sie profitierten von der Erweiterung ihres Wortschatzes und schulten ihre interkulturelle Kompetenz.

- Der Kulturaustausch stellte einen wichtigen Motivationsfaktor für die Teilnahme dar. Der Austausch in der Gruppe und die Einblicke in die Kulturen wurde von allen Studierenden der acht Universitäten als sehr bereichernd empfunden (vgl. Rückmeldungen in den ‚freitextlichen Anmerkungen‘ im Anhang). Des Weiteren hat es ihnen gefallen, sich über alltägliche Themen mit Kommiliton:innen aus anderen Ländern zu unterhalten und dabei ihre Perspektiven im Austausch kennenzulernen.
- Alle Rückmeldungen bestätigen eine durchweg positive Erfahrung: Die Begegnungstreffen hätten Spaß gemacht und den Lernenden habe es viel Freude bereitet, dass sie so viel Deutsch in echten Kommunikationssituationen sprechen und anwenden konnten. So schrieb eine Studentin der Universität SNU: „Ich habe begriffen, dass ich mich aktiv am Gespräch beteiligen muss, wenn ich weiter lernen will.“
- Aufgrund der positiven Erfahrung möchten die Lernenden das Seminarangebot weiterempfehlen.